

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Predigten über die erste Epistel des Apostels Petrus. Das vierte Kapitel; 5. Predigt ¹
Datum:	Gehalten am 25. September 1853

1. Petrus 4,5.6

Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Toten. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geiste Gotte leben.

Meine Geliebten! Vergewärtigen wir uns die vier letzten Jahre da Noah an dem Kasten baute! Das muß eine bange Zeit für ihn gewesen sein, – eine Zeit der äußersten Bedrängnis, der härtesten Anfechtung. Denn wo man nahe daran ist daß der Glaube den Sieg davonträgt, da bietet die Hölle das Äußerste auf, den Glauben wankend zu machen. O gewiß, *Geduld* war ihm not, um den ganzen Willen Gottes zu vollbringen! Wie werden alle Menschen ihn gelästert haben, weil er nicht mitlief in dasselbe unordentliche Wesen, in das Ausgießen allerlei Bosheit und allerlei Frevels. Und ach, wie muß die Liebe, welche um so kräftiger tätig ist, je mehr sie das Ende der unseligen Menschen nahe sieht, gelitten haben, weil es Niemanden, Niemanden gab, der sich überreden ließ! – So stand er denn *allein* da, dieser Prediger der Gerechtigkeit, und es nehme euch nicht Wunder wenn ich behaupte, daß er sogar in einem seiner Hausgenossen seinen *Feind* gehabt. Das Benehmen Hams nach der Sündflut berechtigt uns zu der Annahme, daß er *zuvor* eben so lieblos gegen seinen Vater handelte und dem *Fleische* nachging. Gewiß wird er den Kasten Gottes mit allerlei häßlichen Namen belegt, denselben bald einen Viehstall, bald einen Totensarg genannt haben. Gewiß wird er des Vaters Benehmen so ausgelegt haben, daß es dem alten Manne durch Mark und Seele ging. Gewiß lag es nur an den heißen Gebeten des Vaters, daß *er auch ihn* noch in den Kasten mitbekam. – Ach, er stand *allein* in der ganzen Welt, dieser Prediger der Gerechtigkeit!

War es noch *wahr* – das Evangelium, das er vom Herrn empfangen, das er aus vollem Herzen gepredigt hatte?

Niemand, *Niemand* glaubt es. Keinem wird der Arm des Herrn geoffenbaret.²

Er geht daher – von Allen ausgestoßen, ausgeworfen, verlästert, verkannt. Und verlästert, verspottet, verhöhnt wird der Kasten, den er doch macht auf des *Herrn Befehl*. – Tiere werden herankommen und sich in den Kasten machen; Menschen halten sich ferne von demselben. Wer hält den angefochtenen Mann aufrecht? Wer tröstet ihn? Es geht ihm wie seinen Vätern. Lamech hat das Evangelium empfangen und gepredigt, und die Menschen zerbrachen ihm das Herz. Methusalah hat die Verheißung geglaubt, den Menschen die wahre Gerechtigkeit vorgehalten, und die Menschen zerbrachen ihm das Herz, er ist soeben bestattet. Henoch, der Siebente von Adam, auch er lief nicht mit, mit den übrigen Menschen, sondern hielt sich an Gott, predigte und weissagte: „*Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über Alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben*“;³ – und die Menschen machen es ihm so bange, daß Gott ihn aus ihrer Mitte wegnehmen muß, und so wegnimmt, daß sie ihn nirgendwo finden konnten.

1 Gesänge: Psalm 43,1-3; Psalm 119,21; Psalm 41,6

2 Jes. 53

3 Jud. 14.15

Sie sind *dahin*, diese heiligen Väter und Zeugen! Wer von der Welt hat sie gerechtfertigt? Wer sie nicht verurteilt? Noah steht *allein* da, läßt nicht ab, in der Langmut Gottes zu zeugen von der Gerechtigkeit. Wer rechtfertigt ihn? Er steht *allein* da. Wird *er* zuschanden werden? Werden die *Väter* zuschanden werden, die wie er, die Verheißung empfangen, geglaubt und davon gezeugt haben?

O, nach dem Fleische stand er allein da, als ein Toter mitten unter den Lebendigen, die da aßen und tranken, kauften und verkauften, freieten und sich freien, aber sich nicht überreden ließen. Ist ihm am Geiste auch geholfen, da er am Fleische unterlag? Ist er, sind seine Väter auch zu Ehren gekommen? O, die Geschichte sagt es uns, wie der Herr das Gericht in Bereitschaft gehalten, sowohl für Noah und seine Väter, als gegen Alle die anders liefen als Noah, und dabei lauter harte Worte gegen den Herrn, seinen Zeugen und den wahren Kasten des Heils redeten. Die von Gott gegebene Frist war so bald nicht vorüber, als die Sündflut die ganze Welt der Lebendigen bedeckte; und Noah und seine Väter, die am Fleische so viel gelitten und bei Menschen so verurteilt waren, sie *lebten* Gott am Geiste, *freueten* sich über Gottes Gericht, Wahrheit und Treue, – Noah in dem Kasten, die Übrigen in dem Himmel. Das Evangelium war bei ihnen verherrlicht, und sie mit dem Evangelio. Und während vierzig Tagen und vierzig Nächten wurden tausende und abertausende Seelen vor den Richterstuhl gebracht, um Rechenschaft zu geben von den harten Worten die sie geredet wider Noah und den Herrn.

Nicht anders steht die Sache in diesen letzten Tagen. Zur Warnung derer, die sich nicht überreden lassen, sondern lästern was sie nicht verstehen und nicht verstehen wollen, noch mehr aber zum Trost Aller die beharren bei dem Gesetz und dem Zeugnisse, schreibt der Apostel Petrus:

„Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Toten. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geiste Gotte leben“.

Das ist die Stimme des Geistes und der Braut: *„Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen; so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage: nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum.“*⁴

Diese Stimme, die Stimme des Herrn ging auf den Wassern. Gott gab seinem Donner Macht, und von den Ungerechten, von den Hurern, von den Abgöttischen, von den Ehebrechern, von denen die sich selbst befleckten, von den Knabenschändern, von den Dieben, den Geizigen, den Trunkenbolden, den Lästerern und den Räubern gaben Viele dem Herrn die Ehre in seinem Tempel⁵. Sie hatten dem Teufel und der Sünde den Dienst aufgesagt. Die Wahl, dem Herrn allein zu dienen, stand bei ihnen fest. Der Bruch war geschehen, er war von dem Herrn, der sie hinübergezogen hatte aus ihrem Tode in das ewige Leben. – Und die heidnische und pharisäische Welt fühlte sich von ihnen verdammt. Denn sie machten nicht mehr mit; sie hatten mit einem Mal einen andern Glauben, führten mit einem Mal einen andern Wandel.

Und dies, daß sie nicht mehr mitmachten, erregte die ganze Welt.

Die Bekehrten hätten glauben können, *was* sie für gut fanden, wenn sie nur hätten ehren und gutheißen wollen der Welt abgöttisches und unzüchtiges Benehmen; wenn sie nur hätten in etwa wenigstens mitmachen wollen. Sie waren nicht mehr dazu zu bewegen. Deshalb fing die Welt an zu lästern die rechten Wege des Herrn. Sie, die die Welt also liebten daß sie nicht mehr mit ihr mitmach-

4 Röm. 13,12-14

5 Ps. 29; 1. Kor. 6, 9-11

ten, sondern ihr vorhielten was zu ihrem Frieden dient, wurden allgemein ans Brett geschlagen als Solche, die das menschliche Geschlecht haßten und demnach nichts anders verdienten, als von dem ganzen menschlichen Geschlecht gehaßt und allerwärts vertilgt zu werden.

So war es zur Apostel Zeit, so ist es annoch.

Annoch werden die rechten Wege des Herrn verlästert von Allen, die wohl leiden mögen, daß ihnen die rechten Wege vorgemalt werden, auch gerne mitrufen: „Herr! Herr!“ aber *nicht* leiden daß man nicht mitläuft auf den Wegen, die nicht des Geistes sondern des Fleisches und der Sünde sind.

Sollen Gottes Heilige solchen Lästerungen etwas entgegen stellen? Der *Herr* hat es getan. Er macht der Sache ein Ende. Er gibt uns ein *Wort*, und danach wird er tun. Das ist das Wort: „*Sie, die lästern, werden Rechenschaft geben*“.

Dieses Wort ergriff schon manchen Lästere, so daß er in sich geschlagen, und auch auf des Herrn Jesu Wort gehorcht: „*Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Tage, von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben*“.⁶ Wahrlich, es sind *unnütze* Worte, wenn das Gold Eisen, Licht Finsternis, und Heiligkeit Sünde genannt wird. Darum ist auch allen Frommen zum Trost gesagt: „*Sie, die lästern, werden Rechenschaft geben*“: auf daß die Frommen nicht auffahren gegen die Lästerungen, womit ihr guter Wandel in Christo gelästert wird, vielmehr es machen wie Hiskia, der, von Rabsake verlästert, dem Volke Befehl tat, nicht ein einziges Wort darauf zu antworten.⁷ Er aber legte die Sache dem Herrn vor. Und in *der* Weise können alle Heiligen des Herrn, indem sie beharren bei dem Gesetz und Zeugnisse, *Alles* dem *Herrn* anheimstellen, ihm die Sache befehlen, die Rache überlassen, und des gewiß sein: es kommt der Tag, wo die Lästere werden Rechenschaft geben müssen.

Wem? „*Dem, der sich bereit hält, zu richten Lebende und Tote*“.

Es hat nie gefruchtet, sondern nur geschadet, wenn man seine Perle vor die Säue geworfen. Bei dem Gebet: „Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort“⁸ wird die beste Antwort welche man seinem Lästere gibt, die sein, daß man das Böse mit dem Guten überwinde. Je mehr wir alle Rechthaberei drangeben, und wo der Herr uns demütiget, mit unsern Sünden vor Gott einkommen, um so *besser* können wir ihm das Gericht überlassen. Da David von Simei sprach: „Laß ihn fluchen, denn der Herr hat es ihm geboten“, da lehrte der heilige Geist ihn beten: „Laß sie fluchen, aber segne du“; und er stellte sich dem zur Verfügung, der erhöhen kann, so er Lust an Jemanden hat.⁹ – Wo die Menschen daran *lügen*, da mögen sie fluchen und lästern; – indem wir ins Heiligtum gehen, bekommen wir das Lied zu singen: „Dennoch ist der Herr Israel gut, wenn man nur reines Herzens ist!“¹⁰ und wir sehen im Geiste ihn kommen, von dem bezeugt wird: „Ob er verziehet, so harre seiner. Er wird gewißlich kommen und nicht ausbleiben.“¹¹ Die ganze Welt mag sagen, was sie will. Spricht sie harte Worte gegen Gottes Heilige, sie wird wenig einzubringen haben, sondern verstummen müssen, wenn des Menschen Sohn wird kommen mit allen seinen heiligen Engeln um Gericht zu halten. „Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er *richten wird den Kreis* des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er’s beschlossen hat; davon tut er Jedermann Versicherung, nachdem er ihn hat von den Toten auferwecket.“¹² Allemal in Erwartung des Tages seiner Erscheinung war es Davids Freudenruf, mitten in seinen Schmerzen indem

6 Mt. 12,36

7 Jes. 36,21

8 Ps. 119,41

9 2. Sam. 15,25; Kap. 16,10

10 Ps. 73

11 Hebr. 10,37; Hab. 2,3

12 Apg. 17,31

der Geizige Gott lästerte: „*Er kommt, er kommt!*“ Und in derselben Erwartung übte sich Paulus, er, der fortwährend von den Eigengerechten als ein Sünder verurteilt wurde,¹³ zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und Menschen.¹⁴ In solcher Erwartung schrieb er an seinen Sohn im Glauben, Timotheus: „So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, *der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten* mit seiner Erscheinung und mit seinem Reiche. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit, strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre“.¹⁵ In dieser Erwartung sprach er von einem „*gerechten Richter*, der ihm die Krone der Gerechtigkeit geben würde, und nicht allein ihm, sondern Allen, die Seine Erscheinung lieb haben.“¹⁶ Und in dieser Erwartung bezeugte er in aller Ruhe: „Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der *Herr* ist es aber, der mich *richtet*. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.“¹⁷ Und wiederum: „Wir müssen Alle offenbar werden vor dem *Richterstuhl Christi*“.¹⁸ und nochmal rief er es freudig aus: „Der *Herr* wird sein Volk *richten*.“¹⁹

Christus, das Lamm Gottes, hat das Gericht vom Vater empfangen; ihm müssen Alle Rechenschaft geben, Alle die gelästert haben den guten Weg der Frommen; und er wird richten ein gerechtes Gericht, beides, über die die am Leben sind, und die welche in den Gräbern ruhen, die er zur Zeit der letzten Posaune hervorrufen wird mit der Stimme des Erzengels: „Ihr Toten stehet auf, und kommet vor’s Gericht!“

Freilich, es scheint wohl als komme er nicht. Die Spötter und Lästerey sagen den ganzen Tag: *Wo ist nun euer Gott?*²⁰ Sie machen es arg und stets schlimmer mit dem Lästern, und meinen es bliebe Alles wie zuvor. Die Frommen trösten sich indes, indem sie das Wort vernehmen welches der Herr spricht Psalm 50,20: „Du sitztest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du. Das tust du, und ich schweige; da meinst du, ich werde sein gleichwie du; aber ich will dich *strafen* und will dir es unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr Gottes vergesst! Daß ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da!“ Und das andere Wort des Herrn: „Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, will ich nach deinem Zorn und Haß mit Dir umgehen, wie Du mit ihnen umgegangen bist aus lauterem Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich *gestrafet* habe. Und sollst erfahren, daß ich, der Herr, alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel und gesagt: Sie sind verwüstet und uns zu verderben gegeben.“²¹

Und wie die Frommen *getröstet* werden, ebenso werden sie wiederum und wiederum *angefochten*, daß sie schreien müssen: *Ach, Herr, wie lange, wie lange!* Wo aber der Lästerey sagt: *Er hat keinen Gott*, da sagt der Apostel: „*Er hält sich bereit*“; er hat noch Geduld, aber er hört das Schreien der Seinen wohl, und das Blut und die Tränen der Seinen sind wert gehalten in seinen Augen;²² so daß es mit einem Mal heißt: „*Jetzt will ich mich aufmachen, nunmehr will ich Ehre einlegen.*“

13 Röm. 3,7

14 Apg. 24,16

15 2. Tim. 4,1.2

16 2. Tim. 4,8

17 1. Kor. 4,3-5

18 2. Kor. 5,10

19 Hebr. 10,30

20 Ps. 42,4

21 Hes. 35,11.12

22 Ps. 72,14

Schauen wir in die weite Welt hinein und um uns herum: – da gibt's *Lebende*, die tot sind in Sünden und Missetaten und tun den Willen des Teufels, *Lebende*, die leben nach heidnischem Willen in allem Frevel und Ausgießen allerlei heillosen Wesens. *Lebende* gibt es da weiter, die den Willen Gottes wissen und einen Andern richten, und tun eben dasselbe, das sie richten,²³ *Lebende die lebendig tot sind*. Diese beiden Gattungen verlästern die Lebendigen, welche aus dem Tode in Wahrheit in das Leben hinübergegangen sind, nicht mitmachen, weil sie den Herrn und die Brüder lieben, ihr eigen Leben nicht lieben bis in den Tod. Diese letzte Gattung wird täglich in den Tod gegeben, stirbt täglich, wird von den beiden ersten Gattungen für tot gehalten und als Tote ausgeworfen. Diese drei Gattungen der *Lebenden* wird der Herr *richten*, das wird er tun in Bälde.

Schauen wir über die weite Erde hin: – allerwärts *Gräber*. Darin liegen *Tote*, die verweset sind, deren Staub der Herr an geheime Örter gebracht. Darin liegen *Tote*, die verwesen, und über deren Staub der Herr Wache halten läßt. Einmal erklingt die Posaune – und sie stehen Alle vor dem Herrn da – ein großes Heer! Freund und Feind, Lästere und die um des Zeugnisses willen verlästert worden! Du Mann stehst neben dem Weib, du Tochter neben der Mutter, du Vater neben deinem Sohn. Du Vermögenger neben dem Armen, den Witwen und Waisen. Du Brotherr neben dem Arbeiter. Du Obrigkeit neben dem Untertan. Du Richter neben dem durch dich Gerichteten. Viele Prediger neben einem Prediger. Und – wer den Willen seines Herrn *gewußt* und nicht wird getan sondern wird gelästert haben, weil er *den Willen nicht wollte*, – er weiß es, wie viele Streiche er bekommen wird, – er weiß es, daß es einen Herrn gibt, der zu ihm sagen wird: *Ich habe dich nie gekannt*. So spricht das Zeugnis von jenem Tage, Offb. 20,11-15: „Und ich sahe einen großen weißen Stuhl und den, der darauf saß, vor welches Angesicht siehe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. Und ich sahe die *Toten*, beide groß und klein, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgetan, und ein anderes Buch ward aufgetan, welches ist des Lebens. *Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift* in den Büchern, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die darinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darinnen waren, und sie wurden *gerichtet*, ein Jeglicher nach seinen Werken. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.“

Bis auf diesen herrlichen Tag wird Gottes Volk hienieden gespeiset mit Tränenbrot, aber auch mit dem Wort: Hier ist die Geduld der Heiligen.

Es ist Frucht da für die Arbeit der Seele aller *Lebendigen*; Frucht des Evangeliums, wenn sie auch nichts sehen als einen steten Tod, – denn der Herr hält sich bereit zum Gericht. – Es ist Frucht, ja auch Frucht des Evangeliums da für unsere Toten, die in den Gräbern liegen und die gar nichts gesehen haben, wenigstens das nicht gesehen haben, was unsere Augen schauen. – Das bezeugt der Apostel, indem er schreibt: „*Denn dazu ist auch Toten das Evangelium geprediget, auf daß sie zwar gerichtet würden nach Menschen am Fleisch, aber nach Gott lebten am Geist*“.

O, welcher Anfechtung waren die lieben Gläubigen, die noch am Leben geblieben, zur Zeit der Apostel ausgesetzt! Auferstehung predigt das Evangelium. Ja, *das* predigt es: „Wenn ich unterliege, so hilfst du mir“; und: „Freue dich nicht, meine Feindin, ich komme wieder empor!“ – Unsterbliche Leute sind alle vom Herrn genannt, sie, die sich lagern um des Kreuzes Panier und es dem Feinde entgegen tragen.

Und nun das Widerspiel, – das Widerspiel damals, das Widerspiel jetzt!

23 Röm. 2,1

Ach, sie waren getötet, sie sind und werden getötet alle, die die Verheißung des Lebens haben. Getötet sind sie und werden sie auf allerlei Weise. Sie erlagen und erliegen der Gewalt innerer und äußerer Feinde. Jerusalem tötet immerdar die Propheten und steinigt zu Tode die zu ihr gesandt werden. Auch das noch, und das noch – und der Gerechte kommt um, und Niemand merket darauf.

Was hat das Evangelium von Gnade, von Ehre, von Auferstehung, von Verherrlichung, von Sieg unsern lieben *Toten* geholfen? Sie haben fast nichts davon gesehen, mindestens weniger als *wir!* – O, es *hilft* ihnen allerdings dieses Evangelium. Es ist für sie nicht ein vergebliches Wort gewesen, da es bei ihrem Leibesleben zu ihnen kam, und sie es im Glauben und mit Freuden annahmen! – Wohlan, sie liegen in den *Gräbern*, aber sie sind *Gotte* nicht tot, wenn sie auch vor *Menschen* tot sind; sie sind nicht in Unehre vor Gott, ob sie auch vor Menschen in Unehre sind, oder bei ihrem Leben *waren*. Was fragen wir nach dem *Fleische*, ob es wütende Tiere zerreißen! Was nach dem *Leibe*, ob ihn Menschen töten! Daß der innere Mensch, daß der *Geist* den wir von Gott haben, vor Gott lebe, Gott schaue sein Angesicht sehe in Gerechtigkeit und gesättigt werde von seinem Bilde, und sich mit allen vollendeten Geistern bade in den Strömen der Seligkeiten Gottes: – *das* ist die Ehre, die Auferstehung, die Verherrlichung, welche gar anders ist als eine Ehre vor einer Welt, welche vergeht. Und wo es solche Ehre gibt, da kommt der getötete Leib wohl nach, *solche* Ehre mit zu genießen.

Ja, auch unsern Toten ist das Evangelium so wenig vergeblich gepredigt als uns, die wir noch hier wallen.

Freilich, so sprechen die Lästere: Er ist gestorben und sein Gedächtnis vergehet mit ihm. – Freilich, es gefiel dem eigengerechten Volke, daß ein König einen gewaltigen Prediger der Gnade und demnach einen unwiderstehlichen Handhaber des Gesetzes getötet hatte. Nach *Menschen* war er am Fleische also gerichtet, daß er hat ein Ketzer und gefährlicher Mann sein müssen, und Alle aufjauchzten, da ihm das Haupt abgeschlagen wurde²⁴. – Aber war darum das Evangelium an *ihm fruchtlos*? Nein, das war eben des Evangeliums *Zweck*, das des Evangeliums *Verherrlichung*, womit es immerdar Gottes Tote verherrlicht hat: – an dem *Fleische* sollten sie *nach menschlichem Urteil* gerichtet und hingerichtet werden, auf daß ihr eigen Fleisch Anteil hätte an Christi Leiden, Tod und Begräbnis, und auf daß den Menschen allen der Mund gestopfet würde gegenüber der Gerechtigkeit, wie sie vor Gott gilt; – aber an dem *Geiste* sollen sie leben *nach Gott*, – daß oben in dem Himmel seiner Heiligkeit *Gott selbst* sie rühmen könnte vor allen seinen heiligen Engeln als sein herrliches Machwerk in Christo Jesu, als das Meisterwerk seiner allmächtigen Gnade, – und daß ihre Werke ihr Blut und ihre Tränen, ihr ganzes Leiden bei Leibesleben auch noch nach ihrem Tode in der Gemeine Angesichts Gottes Frucht trügen.

So ist und war auch unsern Toten nicht *vergeblich* das *Evangelium*, das sie bei Leibesleben empfangen. So wird es auch für uns nicht vergeblich sein, falls wir endlich der Macht der Feinde in *dem* Sinne unterliegen möchten, daß sie auch *uns* dem Leibe nach töteten, und auch wir am Fleische von aller Welt möchten gerichtet und hingerichtet werden, wie es allen heiligen Märtyrern ergangen, von welchen alle Hasser des Lichts sagten: „Sie wären eine Pest und nicht wert, daß sie lebten“. Der Herr weiß doch wohl zu ehren, die ihn ehren. Er wird sie ehren vor aller Welt, daß sie leben obschon gestorben, und daß ihre Namen bleiben vor Gott und in seiner Gemeine, obschon sie als etwas Schlechtes von der Welt verworfen sind. – Der Herr wird uns ehren und zu Ehren bringen Alle die ihn ehren. Darum ist sein das Wort: „*Selig* sind die Toten, spricht der Geist“, ob auch die Welt sie *verflucht*, ob auch nach Menschen am Fleisch sie *gerichtet* sind. „*Selig* sind die Toten“, die der

24 Apg. 12,1-3

Macht des Feindes leiblich Unterliegenden um des Evangeliums willen, sie, „die in dem Herrn sterben, von nun an, denn sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach“. –

Leben sie auch nach Gott am Geiste?

Höret, was Johannes der Gemeinde mitteilt: „Und da es das fünfte Siegel auftrat, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie *schrieen* mit *großer Stimme* und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem Jeglichen ein weißes Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertötet werden, gleichwie sie“.²⁵

So vollendet das Evangelium Alle, die um des Evangeliums willen wie weggemäht sind von der Erde. So vollendet es uns, die wir beharren und warten auf die selige Erscheinung unseres großen Gottes und Heilandes.

O, Tag der Tage, wenn der Zorn des Lammes wird gekommen sein! die Zeit seiner Toten, daß er sie richte und zu Ehren bringe! die Zeit, zu geben den Lohn seinen Knechten, den Propheten und den Heiligen, und denen die seinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen! die Zeit, zu verderben, *die die Erde verderbet haben!*²⁶

Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstigt und seine Arbeit verworfen haben. Wenn sie es sehen, werden sie grausam erschrecken und sich entsetzen vor solcher unverhofften Seligkeit, und werden untereinander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist *der*, welchen wir etwa für einen Spott hielten und für ein *höhnisch* Beispiel. Wir *Narren* hielten sein Leben für unsinnig und sein Ende für eine Schande!²⁷

O, ihr Alle, die ihr mich heute höret! – Da es des Herrn Zeit war, ließ er das Wasser kommen und hob den Kasten in die Höhe; – und ob auch Viele Reue hatten, und um den Kasten schrieen, – es war zu spät; und die Wasser nahmen überhand. Alles wurde vertilget was Leben hatte. Aber der lebendige Noah, den man für tot gehalten, saß in Ehre und war errettet; – und Methusalah, Lamech, Henoch, sie sangen dem Herrn ein Lied im Himmel: *Groß sind deine Werke, du gerechter Richter!*

Und wenn es des Herrn Zeit sein wird, so wird das Feuer hereinbrechen von allen Seiten. Das wird ein Feuergericht sein. Ihr Spötter und Lästerer, ihr werdet ewig brennen in solchem Feuer. Aber ihr, die ihr bei der Geduld der Heiligen beharret, ihr werdet aufgenommen mit unsern Toten in der Wolke des Herrn in den Himmel hinein. Dann zeigt es sich, daß das Evangelium uns *Toten* und *Lebendigen* ein Evangelium der Ehre und Auferstehung war. Amen.

25 Offb. 6,9-11

26 Offb. 11,18

27 Buch d. Weish. 5